Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09298574

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Josephstraße 31

Gem. * Fl-stck. * Flur Lindenau * 118

Kurzcharakteristik

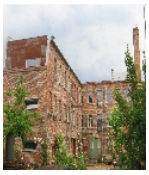
Zwei Hofgebäude eines Mietshausgrundstückes; Mietshaus 2004 abgebrochen, Hofgebäude mit Ziegelfassaden, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Im April 1888 stellte der Bauunternehmer Wilhelm Dörre, anschriftlich gemeldet unter Josephstraße 29, den Antrag für die Errichtung eines Vorderwohngebäudes. Anfang August gelangten Pläne für ein Hintergebäude mit Seitenflügel, auch als Fabrikneubau bezeichnet, zur Einreichung. Nutzer der Hofgebäude sollte der Kaufmann Hugo Just mit seiner Fabrikation von Kisten und Koffern sein. Die Fertigstellung des 17 Meter breiten Wohnhauses datierte in den Oktober, die der rückwärtigen Baulichkeiten auf Mitte Februar des Folgejahres 1889. In 1890 folgte ein Waschhaus mit Geräteboden. Drei Geschosse zählte das Mietshaus, zudem ein ausgebautes Dachgeschoss. Während im 1. Stock zwei Wohnungen abmietbar waren gelangten in den beiden darüber liegenden Etagen jeweils ihrer drei zur Einrichtung. Für das Parterre zeigten erste Pläne neben der Durchfahrt eine Mieteinheit sowie einen Laden mit anschließenden Wohnräumen. Später wurde im Geschäft, zeitweise als Grünwarenhandlung geführt, ein Contor eingerichtet. Die gegliederte Klinkerfassade und eine verputzte Erdgeschosszone zeigten den typischen Standard eines für die Nebenstraßen der westlichen Industrieareale typischen Arbeiterwohnhauses. Klinkerformsteine rahmten die Fenster seitlich, sehr flache Segmentbögen schlossen in den Obergeschossen die Wandeinschnitte ab und rötliche Klinkersteine dienten auf der hellen Schaufront an ausgewählten Stellen zu Gliederung und Dekoration. Hervorgehoben wurden die Traufzone und die Durchfahrt war mit einem eisernen Tor versehen. Gemeinsam mit den Josephstraße 29 und der heute sanierten 33 bildete das Gebäude eine Häusergruppe. Im Mai 2003 wurde der Abbruch genehmigt, zeitgleich mit Josephstraße 33 und 35 (Nr. 29 war zu diesem Zeitpunkt bereits abgerissen, die beiden anderen blieben stehen und sind heute saniert). Im Zeitraum 2009/2010 erfolgten Umbau und Sanierung der Hofgebäude. In den Industriegebäuden waren nach 1890 verschiedene Firmen als Mieter ansässig, so beispielsweise die Elektro-Motoren-Fabrik der Herren Ernst Franz Alois Wichler und Alfred Conrad Sannig, nach 1900 Clemens Kaufmann als Inhaber der Waagen- und Maschinenfabrik Louis Bergter, die Gummiwarenfabrik Richard Zocher mit dem Inhaber Paul Alois Hentschel. Für 1912 nachweisbar ist die Maschinenbauanstalt Boreas unter Inhaber F. Levering, ab Ende 1916 Fleischermeister Gustav Rudloff mit einer Grützwurst- und Fischwurstfabrikation. Hier sollten nach Umbau etwa 60 Arbeiter tätig werden. In den 1920er Jahren fertigte Julius Eduard Franz Graff Maschinen zum Gießen von Stearin- und Wachskerzen. Schriftstücke 1965 nennen die Unternehmung Reinhold Wünschmann als Maschinenfabrik mit staatlicher Beteiligung. Heute dienen die beiden Hofgebäude der Wohnnutzung. Prägend zeigen sich die dreigeschossigen Sichtklinkerfassaden im Ergebnis einer sehr behutsamen Sanierung. Die beiden Hofgebäude sind wichtige Zeugnisse der historischen Bebauungsstruktur in den westlichen Vororten Leipzigs und dokumentieren das enge Beieinander von Wohnen, Arbeiten und Produzieren in sogenannten Arbeiterwohnvierteln.
LfD/2021, 2022

Datierung 1888-1889 (Nebengebäude)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09298574 A**
Aufnahmejahr	2014
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Zwei Hofgebäude eines Mietshausgrundstückes



Fotonummer	**F 09298574 B**
Aufnahmejahr	2018
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Zwei Hofgebäude eines Mietshausgrundstückes

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.